

PRESSEUNTERLAGE

Rekordpreise und explodierende Nachfrage: Pelletwirtschaft erhöht Produktion und fordert von Politik eine Bevorratungs-Verpflichtung

Wien, 1. Juni 2022

Der österreichische Pelletpreis liegt per 31. Mai um mehr als 53 Prozent über dem Vorjahr und damit auf Rekordniveau. Im Wesentlichen gibt es dafür vier Gründe: Die drastisch gestiegenen Produktionskosten der Pelletproduzenten, die steigende Nachfrage nach Pelletheizungen in Österreich und dem benachbarten Ausland; der vermehrte Einsatz von Pellets in Kraftwerken in Großbritannien, den Niederlanden und Dänemark – dies ist eine Folge der hohen Preise für Kohle und Emissionszertifikate. Und schließlich der Ausfall der Pelletlieferungen aus Russland, Belarus und der Ukraine nach Europa. Aufgrund der hohen inländischen Produktion ist der Preisanstieg in Österreich zwar geringer als in Deutschland oder der Schweiz, ein Preisrückgang ist allerdings nicht in Sicht, da Pellets zurzeit in ganz Europa knapp sind. Der Ausblick ist dennoch positiv: in Österreich werden in den kommenden zwei Jahren elf neue Pelletierwerke errichtet. Für mehr Versorgungssicherheit fordert die Pelletbranche eine Pellet-Bevorratungspflicht in Österreich, die zügige Beschlussfassung des Erneuerbare Wärme Gesetzes und einen Aktionsplan zur Mobilisierung von Durchforstungsrückständen sowie die verstärkte Nutzung von Holz als klimafreundlicher Baustoff.

*„Die internationalen Energie-Märkte sind, nicht zuletzt durch den Einmarsch Russlands in die Ukraine, im Umbruch und das beeinflusst auch den heimischen Pelletmarkt“, sagt **Christian Rakos**, Geschäftsführer von proPellets Austria und Präsident der World Bioenergy Association. „Die Pelletbranche investiert hunderte Millionen Euro, damit die Versorgung langfristig gesichert ist, wir brauchen aber auch die Unterstützung der maßgeblichen politischen Entscheidungsträger:innen.“*

Pelletpreise Ende Mai auf Rekord-Niveau

Der österreichische Pelletpreis ist mit Ende Mai 2022 auf ein Rekordhoch angestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr beträgt der Preisanstieg 53,6 Prozent und es ist auch in den nächsten Monaten keine deutliche Erleichterung zu erwarten. Die eklatante Preiserhöhung ergibt sich hauptsächlich aus vier verschiedenen Aspekten:

1) Signifikanter Anstieg der Produktionskosten:

Die Produktionskosten für Holzpellets sind nach Recherchen von proPellets Austria um rund 40% gestiegen.

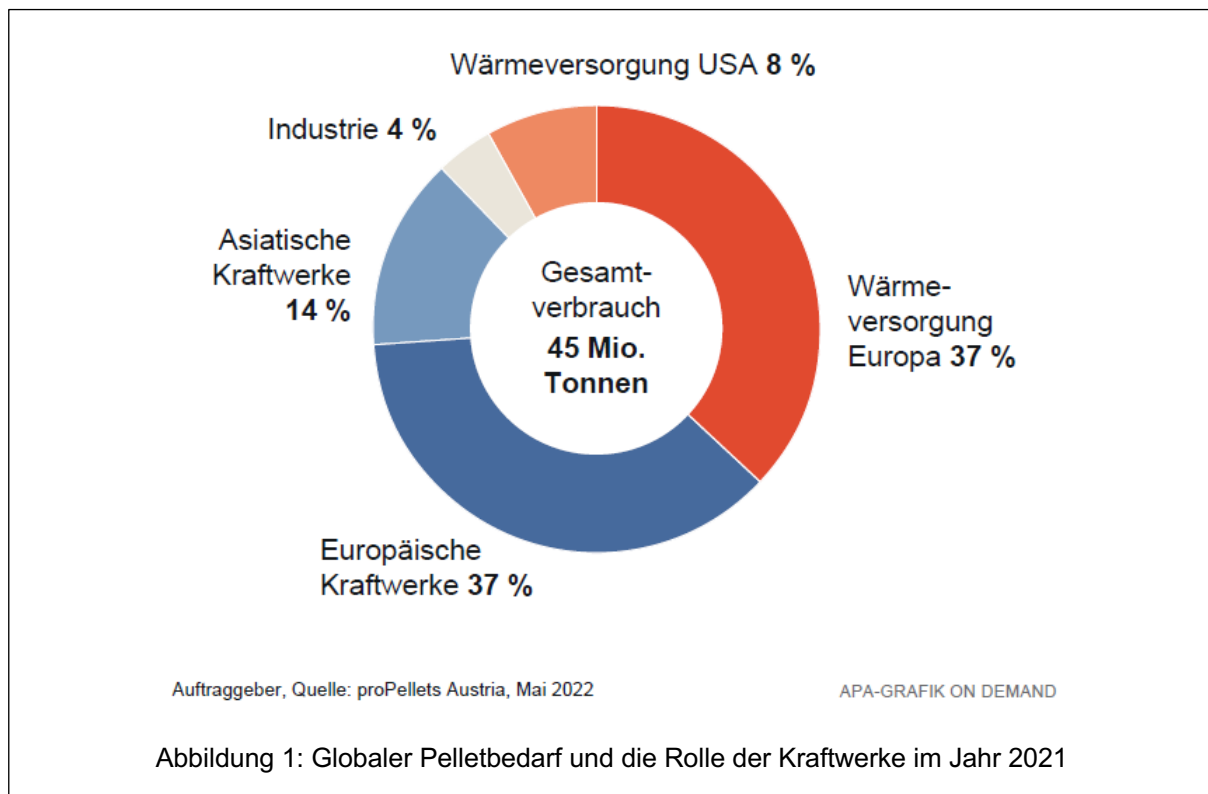
Ausschlaggebend dafür sind die gestiegenen Preise für Sägespäne, die hohen Stromkosten, sowie Kostensteigerungen bei Ersatzteilen, Presshilfsmitteln, Verpackungsmaterial und den Transportkosten zu den Kund:innen.

2) Nachfrage der Haushalte nach Pelletheizungen steigt

Die hohen Energiepreise haben dazu beigetragen, dass immer mehr Haushalte in Europa, vor allem in Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich auf Pelletheizungen umsteigen. Daraus ergab sich im Jahr 2021 ein Mehrbedarf von 1,8 Millionen Tonnen. Für 2022 ist, auch als Reaktion auf den Krieg in der Ukraine, eine weitere Beschleunigung der Umstellung von Öl und Gas auf Pellets zu beobachten, was zu einem neuerlichen Mehrbedarf von rund 2,5 Millionen Tonnen führen wird.

3) Europäische Kraftwerke nutzen für Strom- und Wärmegewinnung verstärkt Pellets

Rund die Hälfte der in Europa jährlich genutzten 34 Millionen Tonnen Pellets werden in Kraftwerken, vor allem in Großbritannien, den Niederlanden und Dänemark, für die Erzeugung von Strom und Wärme genutzt. Durch die hohen Preise für Kohle und Emissionszertifikate wurde es für Kraftwerke wirtschaftlich attraktiv, mehr Pellets einzusetzen als bisher und zusätzliche Mengen aufzukaufen.



4) Der Krieg in der Ukraine hat zu einer Unterbrechung der Pelletlieferungen aus Russland, Belarus und der Ukraine geführt

Österreich ist davon zwar nicht unmittelbar betroffen, da bisher aus diesen Ländern keine Importe erfolgten, aber der Ausfall der Lieferungen, die insgesamt rund 3,2 Millionen Tonnen betragen, führt in vielen Ländern zu einer Verknappung und zu Preissteigerungen, die sich auch auf die Nachbarländer auswirken.

„Eine Frühjahrs-Preisaktion, wie in den vergangenen Jahren wird es heuer nicht geben“, sagt **Christian Rakos**. „Wir empfehlen unseren Kund:innen ihre Pellets für den kommenden Winter bald zu bestellen. Für das nächste Jahr erwarten wir eine deutliche Entspannung am heimischen Pelletmarkt, aufgrund der zahlreichen neuen Werke, die derzeit im Bau sind. Daher empfehle ich, auch nicht mehr als den Bedarf für den kommenden Winter zu kaufen.“

Nachhaltigkeit aus Österreich zu vergleichsweise geringen Kosten

Trotz der steigenden Preise für Pellets ist die Kostenersparnis für all jene, die von einer Gas- oder Ölheizung auf Pellets umgestiegen sind, enorm. **Wer heute für den kommenden Winter Pellets einkauft, zahlt bei einem Bedarf von 30.000 kWh für Pellets 2.055 €, für Heizöl 4.179 €. Erdgas würde beim aktuellen Preis 2.838€ kosten. Es lässt sich aber nicht vorab kaufen und die Kosten sind daher auch nicht vorhersehbar.**

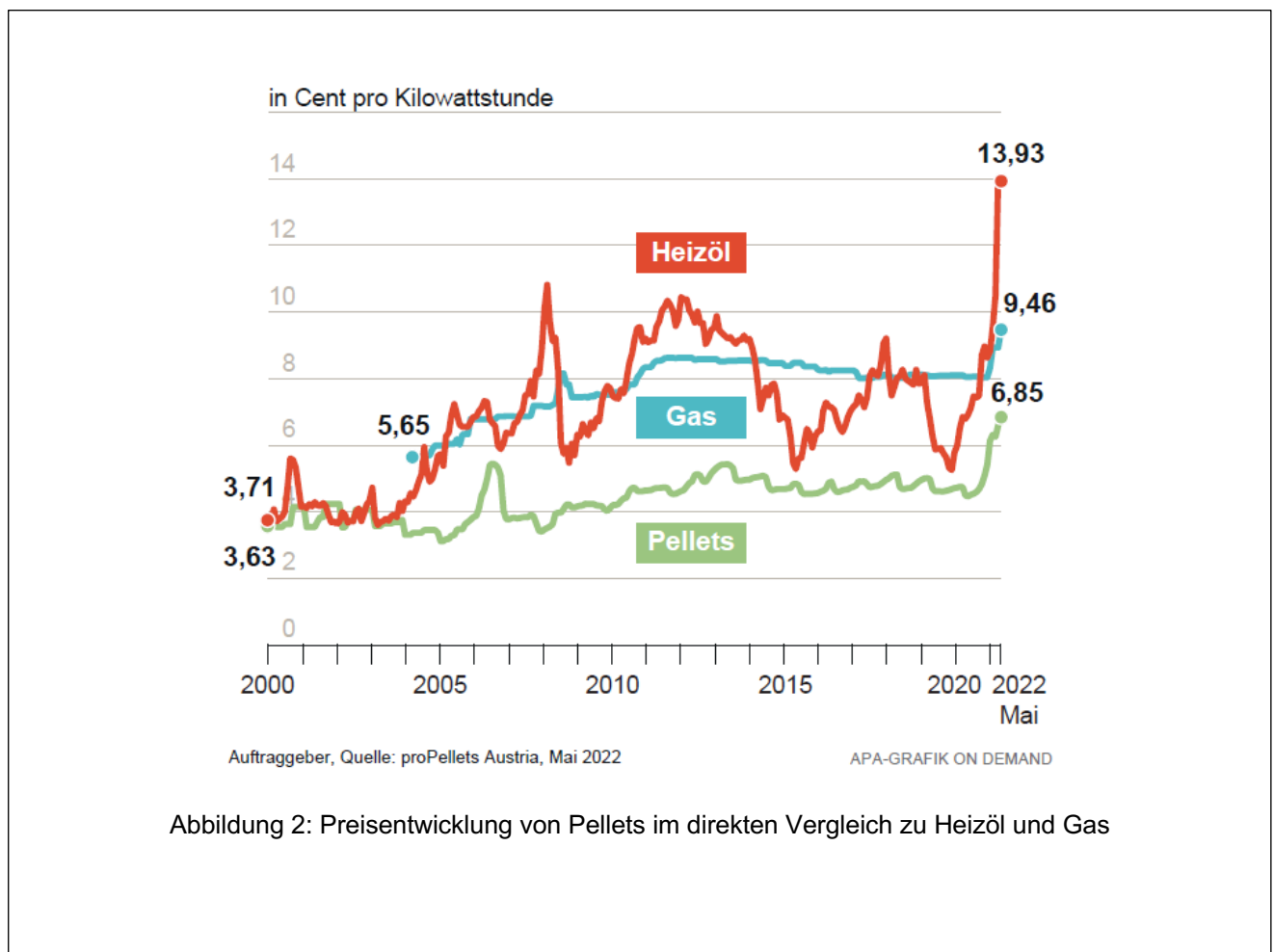
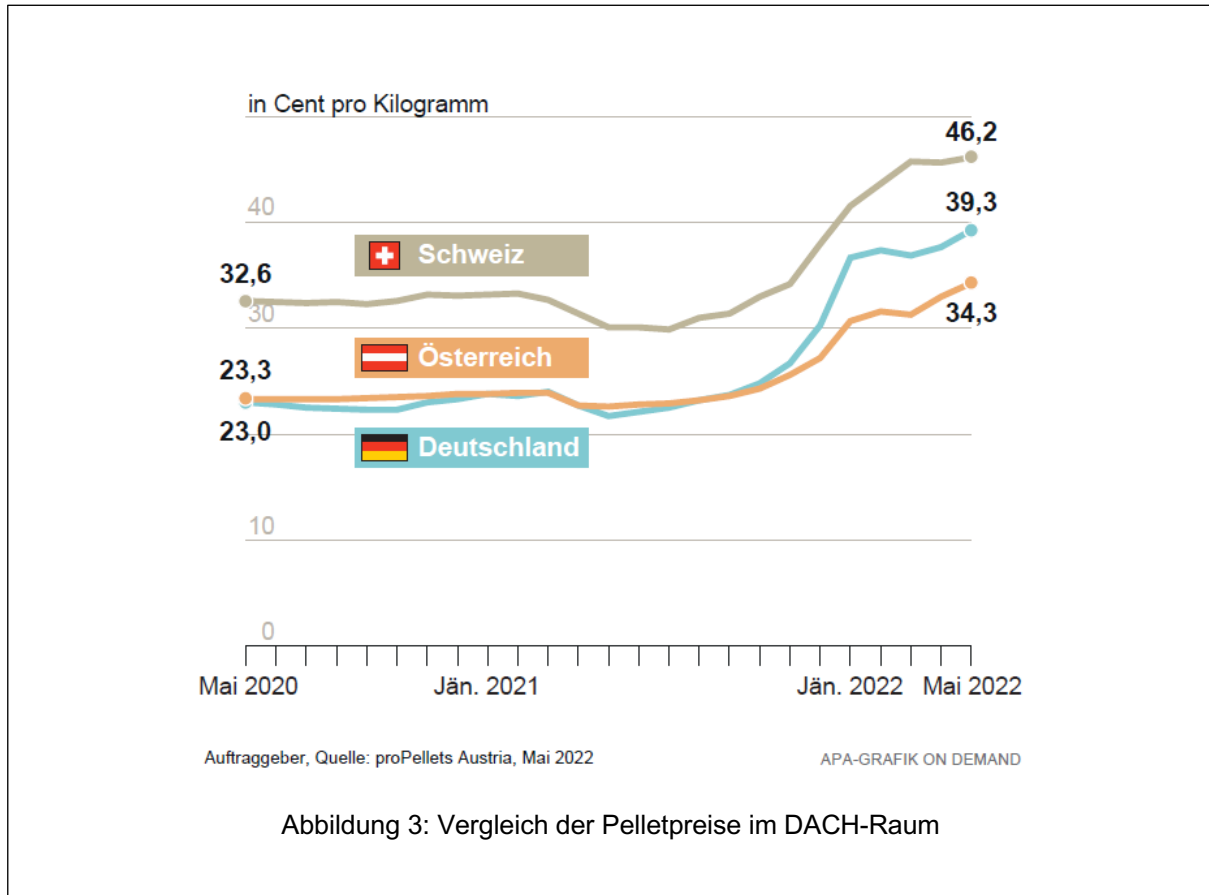


Abbildung 2: Preisentwicklung von Pellets im direkten Vergleich zu Heizöl und Gas

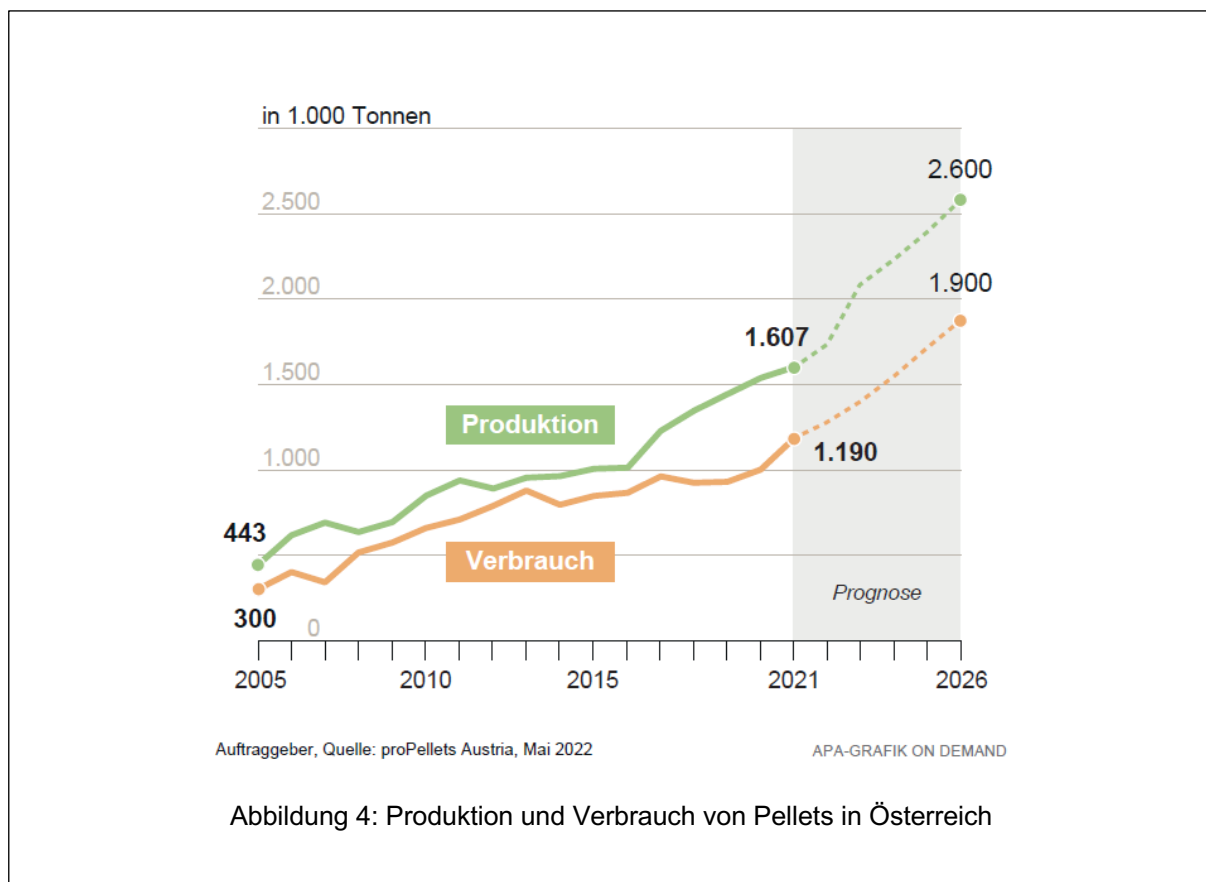
Österreichische Pellets im internationalen Vergleich deutlich günstiger

In Österreich sind Pellets, trotz Preisanstieg, billiger als in Deutschland oder der Schweiz: Während Pellets in der Schweiz durchschnittlich bereits über 460 Euro pro Tonne und in Deutschland 385 Euro pro Tonne kosten, lag der Preis Anfang Mai in Österreich bei 334 Euro pro Tonne.



Investitionen in neue Produktionsstätten sichern langfristige Versorgung

Österreich ist durch die hohe inländische Produktion besser versorgt als viele andere europäische Länder. In den nächsten zwei Jahren werden elf neue Pelletierwerke eröffnet, allein neun davon noch heuer. 5 neue oder erweiterte Werke entstehen in Niederösterreich, 2 jeweils in Oberösterreich und der Steiermark und jeweils ein neues Werk in Kärnten und Tirol. Diese werden für eine gesicherte Versorgung sorgen. Es wird in Österreich also auch bei erhöhter Nachfrage und stark steigenden Verkäufen von Pelletheizungen genügend Pellets geben.



proPellets fordert bessere Rahmenbedingungen für den nachhaltigen Energieträger Pellets

Bevorratungs-Pflicht für noch mehr Versorgungssicherheit

proPellets fordert von der Regierung, ähnlich wie bei Öl und Gas, eine gesetzlich verpflichtende Bevorratung von Pellets zu verankern. Nur strategische Lager die dauerhaft gefüllt sind können die Auswirkungen von unvorhersehbaren Ereignissen, wie wir sie derzeit erleben, abfedern. Zusätzlich zu einem strategischen Lagerbestand von mindestens 75.000 Tonnen sollten jeweils bis Anfang Dezember saisonale Lagerbestände aufgebaut werden die ebenfalls 75.000 Tonnen (basierend auf dem erwarteten Pelletverbrauch von 2023) betragen.

„Der Ukraine-Krieg zeigt dramatisch, wie schnell die Energiemärkte in Turbulenzen geraten können“, sagt Rakos. „Was bei Öl und Gas selbstverständlich ist, muss auch für Pellets gelten – ein unverzichtbarer Energieträger muss bevorratet werden um in allen Situationen eine sichere Versorgung zu gewährleisten. Hier ist die Politik am Zug.“

Nutzung der Holzreserven für weniger Energie-Abhängigkeit

Weiters fordert proPellets die Mobilisierung von Holzreserven und den Ausbau der Holznutzung. Allein die Durchforstungsrückstände aus dem Wald belaufen sich auf 80 Millionen Festmeter Holz. Hinzu kommt die Notwendigkeit des Waldumbaus, die der Klimawandel mit sich bringt. Ein Ausbau der Holznutzung für den Holzbau speichert nicht nur CO₂ auf viele Jahrzehnte, sondern sorgt auch dafür, dass mehr Reststoffe für die Energieversorgung anfallen.

Über proPellets Austria

Vision und Ziel von proPellets ist die Energiewende beim Heizen. Pellets sollen einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, dass in Österreich fossile Energie durch erneuerbare Energie ersetzt wird. proPellets verbindet und vertritt die österreichische Pelletwirtschaft, auch als Schnittstelle und Informationsdrehscheibe zu Politik, zum Gewerbe und den Kunden, die beim Heizen auf erneuerbare Energie umsteigen wollen.

Rückfragehinweis

DI Dr. Christian Rakos
Geschäftsführer proPellets Austria
0664 514 6412
rakos@propellets.at